

## Abstieg:

vom Gipfel steigen wir ein Stück in südlicher Richtung auf dem Normalweg über den Quattro Cantoni Pass abwärts. Über Schnee und Schutt den Trittsuren bis Höhe (etwa 3100m) folgen. Richtungsweisend werden jetzt zwei großen sichtbaren Granitblöcke (Notfallbiwak - Höhe 2991m). Den Kleinmännern über Geröll und Blockwerk bergab folgen. Nach den Granitblöcken folgt noch ein kurzer Abstieg, dann stoßen wir auf eine markierte Abzweigung (Achtung! Höhe 2811m).



Wir folgen links dem mit roten Farbmarkierungen und Kleinmännern bezeichneten Weg über Blockwerk leicht bergab. (Eine gute Orientierungshilfe ist der „Passo dei Quattro Cantoni“). Zum Quattro Cantoni Pass steigen wir durch eine gut bezeichnete kurze Rinne. Der Weiterabstieg erfolgt durch den weithin sichtbaren Weg (rote Farbmarkierungen und Kleinmänner) in nördöstlicher Richtung hinab (Richtungsweise rifugio Segantini).

## Hinweise:

viele Bergsteiger ziehen es neuerdings vor, dem zum Sommer hin zunehmend ausapernden und dann steinschlaggefährdeten Südostanstieg in einem längeren Linksbogen über den Quattro Cantoni Pass auszuweichen (den Hüttenwart fragen). Der Nebel kann mit sich echte Orientierungsprobleme bringen! Bei sicherem Wetter starten.

Made by: [www.tracciatour.it](http://www.tracciatour.it)



Die Verwendung dieser Broschüre erfolgt auf eigenes Risiko. Soweit gesetzlich zulässig, wird eine Haftung für etwaige Unfälle oder Schäden jeder Art aus keinem Rechtsgrund übernommen.

## “ADAMELLO-BRENTA NATURPARK”

Rendenatal - Trentino - Italien

## Segantini Hütte 2371 m

[www.rifugiosegantini.com](http://www.rifugiosegantini.com)

letzte Juni- bis letzte Septemberwoche geöffnet  
TELEFON: 0465 507357

HÜTTENWART: Egidio Bonapace

Cell. 336 683500

[info@rifugiosegantini.com](mailto:info@rifugiosegantini.com)



## Presanellaspitze 3558 m

Südostanstieg über Monte Nero - Abstieg über 4 Cantoni

**Anforderung:** PD mittelschwer (II im Fels)

**Weglänge:** rund 15,5 km

**Höhenunterschied:** etwa 1800 m.

(350m vom Parkplatz zur Hütte)

(1450m von der Hütte zum

Gipfel)

**Gehzeiten:** 1¼ Std. vom Parkplatz zur Hütte;

5 Std. von der Hütte zum Gipfel;

**Abstieg:** 4 Std. zurück zur Hütte;

**Beste Wanderzeit:** Dieser Anstieg lässt sich nur bei guten Verhältnissen (ab März bis Juli) ohne Steinberührung durchführen.

**Material:** Gletscherausrüstung

**Handyempfang:** nur bei der Segantini Hütte und auf der Presanellaspitze; dazwischen hat man kein Handysignal

**Wichtige Telefonnummern:** Notruf 118  
oder 1780 442020

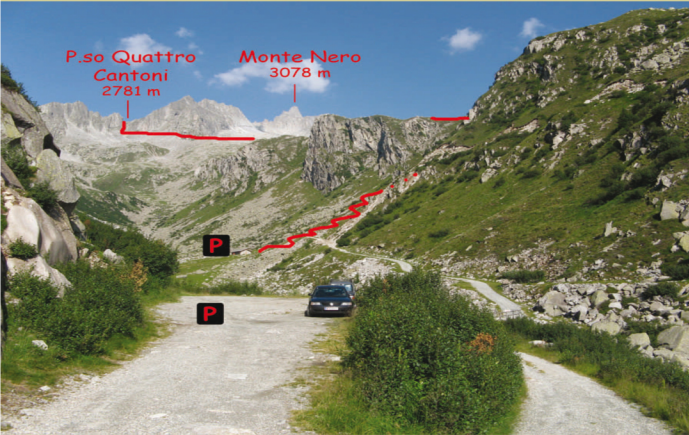
**Karten:** Kompass Wanderkarte K 639 1:25000;  
Tabacco Blatt 10





**Ausgangspunkt:**

Parkplatz bei der Malga Valina d'Amola 2021m. Von Pinzolo auf schmaler, aber guter Straße durch das Val Nambrone, bei Abzweigung nach links (Wegweiser zum Rifugio Segantini). Parkmöglichkeit am Ende der Asphaltstraße oder auf Schotter weiter zum wenig höheren Parkplatz.



**Route:**

Von der Hütte folgen wir dem Wegweiser in Richtung Presanella Spitze. Bald erreichen wir einen Moränenkamm, dem wir in westlicher Richtung aufwärts zu den schuttbedeckten Felsplatten unterhalb der Vedretta di Monte Nero folgen. Weiter entlang den Steinmännern durch das harmlose Felsgelände zum Gletscher. Richtungsweise wird jetzt die Bocchetta di Mont Nero. Der Gletscher ist nur mäßig steil; bei hartem Firn oder gar Blankeis sind Steigeisen jedoch angebracht.



Zur Bocchetta di Monte Nero, 3078m, steigen wir dann vom oberen Gletscherrand durch eine weithin sichtbare erdige Rinne (Steigeisen angebracht). Bei Steinschlagsgefahr in wärmeren Jahres- Tageszeiten könnte sie aber eine Gefahr darstellen. In diesem Fall links haltend rund 40m ansteigen. Entlang einem solchen Band klettert man an guten Griffen horizontal durch die fast senkrechte Wand nach rechts → Westen (II); heikel; Seil angebracht.

Von der Scharte queren wir wenige Meter nach rechts (Westen) und erreichen eine senkrechte, etwa 40 m hohe Eisenleiter, die hinunter zur Vedretta die Nardis Orientale führt.

Wir überqueren den Gletscher (später im Jahr wechselt er in ein Blockwerk) zum gegenüberliegenden (westlichen) Ufer bis zu einer markierten Firnrinne. Diese Rinne bildet den Aufstiegsweg und sieht zuerst viel steiler aus als sie tatsächlich ist (38°). Dieser Anstieg lässt sich aber nur bei besten Verhältnissen und sehr zeitig im Jahr ohne Steinberührung durchführen (März – Juni). Viele Bergsteiger ziehen es neuerdings vor, der zum Sommer hin zunehmend ausapernden und dann steinschlaggefährdeten Rinne in einem Rechtsbogen über die Felsen vom oberen Gletscherende auszuweichen (derKleinmännern bezeichnet). Weg ist mit sichtbaren weißbroten Farbmarkierungen und Nach den Felsen (oder der Rinne) folgen wir dem Südostrucken (links haltend) über Blockwerk und Firn (Steinmännern), bis sich dieser zu einer schmalen Felsschneide verengt.

Vor dem Beginn dieser Felsschneide befindet sich eine rote Markierung und zwei Haken. Wir folgen der Rinne, die uns links (westlich) sehr luftig in die steile



Wand hinunter führt (II oder abseilen). Etwas nördlich haltend erreichen wir nach rund 20 m Abstieg ein waagerechtes Band. Entlang diesem Band an guten Griffen horizontal durch die fast senkrechte Wand (I-II; 4 Haken; bei Schnee oder Vereisung heikel). Das Band mündet nach etwa 35 in eine meist verschneite Rinne, die uns hinauf zum Biwak Orobica,

3382m, führt. Von hier über den Gipfelrücken ohne Probleme (Blockwerk und Firn) entlang der Steinmänner und Spuren zum Gipfel.

